



## INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

**Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger**

**KommR Engelbert Froschauer**  
**Gremialobmann des Oö. Maschinenhandels, WK OÖ**  
**Froschauer Metalltechnik GmbH**

**Ing. Mag. Michael Thumfart**  
**Firma Schauer Agrotronic GmbH Stalltechnik**

**Josef Traunwieser**  
**Firma Stallprofi**

am 16. März 2015

zum Thema

**"Landwirtschaft ist:**

**Arbeitsplatz, Wertschöpfung und Wirtschaftskraft**  
**im ländlichen Raum "**



Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:  
Amt der Oö. Landesregierung  
Direktion Präsidium  
Abteilung Presse  
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12  
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88  
landeskorrespondenz@ooe.gv.at  
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

**Rückfragen-Kontakt:**

**Mag.<sup>a</sup> Martina Anzengruber (+43 732) 77 20-118 20, (+43 664) 600 72-118 20**

**„Eine funktionierende und flächendeckende Landwirtschaft ist ein verlässlicher Wirtschaftspartner und Arbeitsplatzgarant. Die Investitionen der Landwirtschaft sind ein unverzichtbarer regionaler Konjunkturmotor. Damit das so bleibt, braucht die Landwirtschaft Perspektiven!“ betont Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger.**

**Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger**

**Landwirtschaft schafft...**

**Lebensmittelqualität – Arbeitsplatzgarant – Wirtschaftsmotor“**

---

In Österreich leben rund 2/3 der Bevölkerung in ländlichen Gebieten und die Land- und Forstwirtschaft überwiegt mit ca. 90 % Flächennutzung. Für Österreich ist daher der ländliche Raum von großer wirtschaftlicher Bedeutung. Der ländliche Raum ist das eigentliche Herz Österreichs.

Über 99 % der Betriebe können als Klein- und Mittelunternehmen eingestuft werden. Sie beeinflussen die Struktur der Wirtschaft unserer Regionen wesentlich. Die Attraktivität und Lebensqualität am Land steht und fällt mit der Standortsicherung und Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft – Hand in Hand mit den heimischen Bäuerinnen und Bauern.

*„Die Landwirtschaft in Oberösterreich ist ein verlässlicher Partner für die regionalen Betriebe und Wirtschaft. So wurden in Jahren 2007 – 2013 Investitionen in die heimische Wirtschaft von weit über einer Milliarden Euro ausgelöst“, so Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger.*

Einzelbetriebliche Investitionsförderung in Oberösterreich 2007 bis 2013 – GESAMT				
Förderfälle	Investitionen	Investitionszuschuss in Mio. Euro	AI-Kredit in Mio. Euro	Investitionsvolumen in Mio. Euro
3.751	Rinderställe	80,955	142,299	471,467
1.477	Schweinställe	16,605	33,396	148,819
237	Geflügelställe	6,927	12,690	41,757
338	Pferde- / Schaf- / Ziegenställe	5,125	7,443	25,980
5.842	Lager- und Einstellräume	43,615	63,423	321,590
1.171	Siloanlagen	3,884	3,366	22,480
2.680	Düngersammelanlagen	8,760	10,743	49,773
237	Obst- und Gartenbau	3,594	6,576	15,373
4.707	Innenmechanisierung	19,393	15,466	101,482
4.450	Biomasseheizungen – Landwirte	14,688	0,000	77,560
<b>24.890</b>		<b>203,546</b>	<b>295,362</b>	<b>1.276,281</b>
davon	<b>LE - Mittel</b>	<b>121,925</b>		<b>773,536</b>
	<b>Nationale Bundes- u. Landesmittel</b>	<b>81,621</b>		<b>502,745</b>
20.275	Biomasseheizungen – Private	45,916		233,361
2.833	Niederlassungsprämien	33,032		

Abteilung Land- und Forstwirtschaft Stand: 17. März 2014

### Landwirtschaft: Geballte Kraft für die Konjunktur

Der **Produktionswert der Landwirtschaft in Oberösterreich** betrug rund **1,68 Mrd. Euro im Jahr 2013**. (Österreich 7 Mrd. Euro). Dazu kamen landwirtschaftliche Vorleistungen in der Höhe von rd. 1. Mrd. Euro.

Produktionswert (Betrag in Mio. Euro)	2013	
	ÖÖ	Ö
<b>Produktionswert der Landwirtschaft</b>	<b>1.681</b>	<b>7.000</b>
<b>Produktionswert Vorleistungen</b>		
Saatgut, Pflanzgut	38,3	174,0
Energie und Treibstoffe	117,0	493,0
Düngung und Pflanzenschutz	79,1	341,0
Tierarzt und Medikamente	44,9	121,0
Futtermittel	480,6	1.604,0
Instandhaltung Maschinen, Geräte und baulichen Anlagen	77,0	321,0
Landwirtschaftl. Dienstleistungen (Vorleistung)	78,6	286,0
Unterstellte Bankgebühr	17,8	108,0
Andere Güter und Dienstleistungen	128,6	840,0
<b>Summe Vorleistung der Landwirtschaft</b>	<b>1.061,9</b>	<b>4.289,0</b>

Quelle: Abteilung Land und Forstwirtschaft, Basis Statistik Austria

Dazu kommt noch ein Produktionswert von 237 Mio. Euro im Forst (Österreich 1,66 Mrd. Euro – Anteil Oberösterreichs liegt bei 14,3 %) sowie Vorleistungen in diesem Bereich in der Höhe von 53,3 Mio. Euro.

**Insgesamt lag somit der Produktionswert der Land- und Forstwirtschaft in Oberösterreich im Jahr 2013 bei rund 1,9 Mrd. Euro, inklusive aller Vorleistungen waren das sogar rund 3 Mrd. Euro.**

Oberösterreich ist vom Produktionswert in der Landwirtschaft nach Niederösterreich Nr. 2. Im Bereich Milch, Fleisch und Rind mit Abstand Nr. 1 - mit einem Marktanteil von bis zu 40 %. Nur 4 % der Betriebe bewirtschaften mehr als 50 ha und nur 0,3 % mehr als 100 ha landwirtschaftliche Nutzfläche.

Die Land- und Forstwirtschaft ist dadurch nicht nur ein starker Investor und Wirtschaftsmotor. Die Landwirtschaft ist vor allem die Grundlage für die Produktion von Qualitätslebensmitteln, Energielieferant und Gestalter unserer einmaligen Kulturlandschaft. Damit sind die Bäuerinnen und Bauern eine tragende Säule unserer Gesellschaft.

*„Die Landwirtschaft ist ein Teil der Volkswirtschaft. Von einer produzierenden Landwirtschaft profitiert auch der Wirtschafts- und Industriestandort Österreich“, betont Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger.*

### **Landwirtschaft hat Wirtschaftskraft und ist ein Wirtschaftsmotor**

---

Laut WIFO (Wirtschaftsforschungsinstitut) ist die Anzahl der Bäuerinnen und Bauern rückläufig. Dennoch wächst die Zahl der Arbeitsplätze im vor- und nachgelagerten Bereich.

*„Investitionen nutzen der gesamten Wirtschaft und dem Standort Oberösterreich. Die Förderung von Investitionen rechnet sich, sie bringt volkswirtschaftlich weit mehr, als sie kostet. Damit wird die regionale*

*Wirtschaft gestärkt, Arbeitsplätze geschaffen und nicht zuletzt die Versorgung mit heimischen Lebensmitteln abgesichert“, erklärt Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger.*

Die Landwirtschaft selber macht zwar nur rund 2 % des Bruttoinlandsproduktes aus. Ihre Bedeutung geht aber weit darüber hinaus: Die Bäuerinnen und Bauern in Oberösterreich haben seit 2007 – 2013 mehr als 1,2 Mrd. Euro in die Zukunft ihrer Höfe investiert und tragen damit sehr entscheidend zur Stärkung der regionalen Wirtschaft bei.

*„Die Zahlen belegen die hohe Leistungskraft der oberösterreichischen Bäuerinnen und Bauern, die der gesamten Bevölkerung zugutekommt. Die Bäuerinnen und Bauern garantierten den Konsumentinnen und Konsumenten Lebensmittelversorgung und Lebensmittelsicherheit aus regionaler Produktion zu höchster Qualität“, so Agrar-Landesrat Hiegelsberger.*

### **Landwirtschaft braucht Perspektiven**

---

Die Leistungen der Landwirtschaft für die Gesellschaft sind unbestritten. Damit sie in dieser Form flächendeckend weiterbestehen kann, braucht sie Perspektiven:

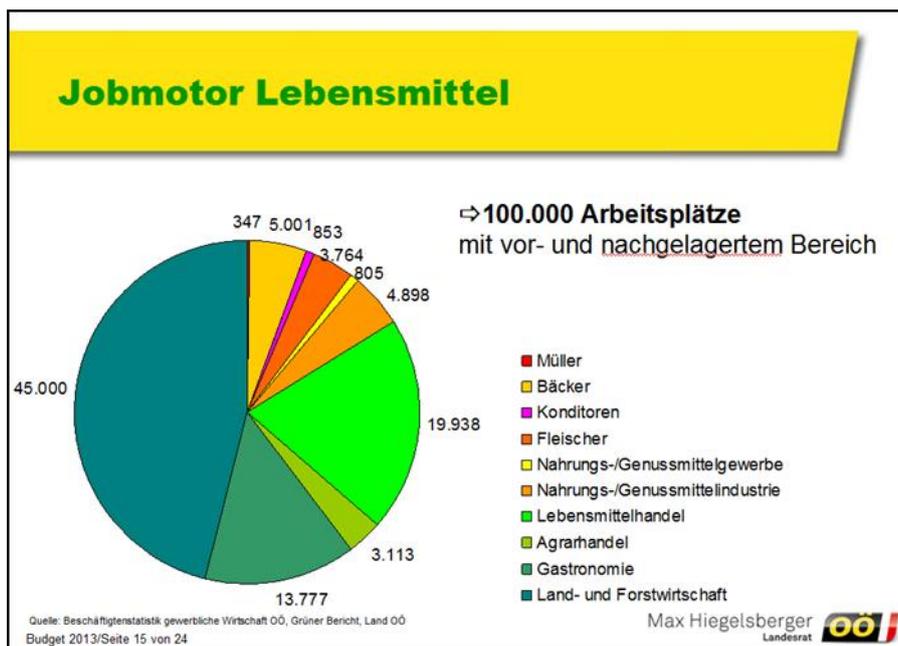
„Stabile Rahmenbedingungen in der Tierhaltung, bei den Ausgleichszahlungen und den Maßnahmen für ländliche Entwicklung sind die Grundvoraussetzung, damit auch künftige Generationen auf unseren Betrieben weiter machen!“ ist der Agrar-Landesrat überzeugt.

Die oberösterreichischen Bäuerinnen und Bauern sind findig und passen ihre Betriebe laufend an neue Gegebenheiten an. Mit Bioenergie und Direktvermarktung sowie auch Nischenproduktion haben viele Landwirtinnen und Landwirte ein Zusatzeinkommen geschaffen. „Den Landwirten muss es möglich sein, Einkommen zu erwirtschaften. Die Politik muss die Rahmenbedingungen dafür schaffen“, so Hiegelsberger.

## Heimische Landwirte stehen für Österreich-Garantie bei Herkunft und Arbeitsplätzen

„Die heimische Landwirtschaft ist das Rückgrat der regionalen Wirtschaft und steht für Lebensmittelsicherheit sowie für sichere, gesunde, regionale Lebensmittel“, betont Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger.

Die Bäuerinnen und Bauern sind Teil der Wirtschaft - ohne Bauernstand hat unser Land keine Zukunft. Nimmt man die Lebensmittelbranche dazu, so hängt jeder sechste Arbeitsplatz mit der Landwirtschaft – und damit mit Essen und Trinken zusammen, in Summe zirka 100.000 Jobs in Oberösterreich.



„Die Landwirtschaft investiert ihr Geld wieder in die regionale Wirtschaft. Die vor- und nachgelagerte Wirtschaft setzt auf die Investitionstätigkeit bzw. Investitionsfreudigkeit der Landwirtschaft“, erklärt Agrar-Landesrat Hiegelsberger.

Die österreichische Landwirtschaft ist in Europa Vorreiter in vielen Bereichen. Sei es bei der ressourcenschonenden Produktion, beim

Biolandbau, den sicheren und streng kontrollierten Lebensmitteln, beim Umweltprogramm oder der sauberen Energie aus Biomasse.

Der Konnex zur Landwirtschaft ist eng und Unternehmen aus den Branchen Lebensmittelherstellung, Lebensmittelhandel, Gastronomie, Düngemittel, Futtermittel, Landmaschinen, Pflanzenschutz, Holz und Papier von Entwicklungen und Veränderungen im Agrarsektor betroffen.

# Landmaschinenfachbetriebe sind die Partner der Landwirtschaft

**„Mehr als 300 Landmaschinenfachbetriebe in OÖ mit fast 2000 Beschäftigten stehen für die Einsatzbereitschaft der in den landwirtschaftlichen Betrieben verwendeten Technik zur Verfügung.“ zeigt Obmann KommR Engelbert Froschauer die Dichte an Landmaschinenfachbetrieben in OÖ auf und ergänzt:**

**„Landmaschinenfachbetriebe und Landwirtschaft sind daher untrennbar miteinander verbunden.“**

Die Landmaschinenfachbetriebe sind oftmals in ländlichen Regionen mit geringem Arbeitsplatzangebot angesiedelt, regionale Arbeitgeber und starke Ausbildungsbetriebe. Sie sichern auch die Einsatzbereitschaft der landwirtschaftlichen Geräte und Maschinen vor Ort, sei es bei der Ernte oder im Winterdienst.

Die derzeitige Unsicherheit über die weitere Entwicklung in der Landwirtschaft führt zu massiver Kaufzurückhaltung der Landwirte.

Obwohl der Landwirt grundsätzlich als ein sehr investitionsfreudiger Kunde gilt, hängt seine Investitionsbereitschaft sehr stark von stabilen Marktpreisen und einem stabilen Umfeld ab.

## Verunsicherung der Landwirtschaft gefährdet auch Landmaschinenbranche

Der Landmaschinenhandel hat diese Verunsicherung im letzten Jahr sehr stark zu spüren bekommen. „Der Traktorabsatz ging um 20% gegenüber dem Vorjahr zurück und nach den ersten Monaten 2015 zeigt sich eine gleichbleibende Tendenz nach unten!“ weist Obmann Froschauer auf konkrete Ergebnisse aus 2014 und einen ersten Trend aus 2015 hin.

Dies zeigt sich auch in einem direkten Rückgang der Folgegeschäfte mit Landmaschinen, denn jeder verkaufte Traktor löst normalerweise in den folgenden Monaten und Jahren Zusatzinvestitionen in neue Maschinen und Geräte aus.

Eine ähnliche Entwicklung ist derzeit auch im Bereich Innenhofmechanisierung feststellbar.

### **Sinken die Traktorverkäufe, sinken auch die direkten Folgeinvestitionen.**

„Die Landmaschinenfachbetriebe müssen sich auch weiterhin auf geringere Stückzahlen bei Traktoren wie auch bei allen anderen Maschinen und Geräten einstellen.“ dämpft Froschauer auch für das heurige Jahr die Erwartungen.

Dies stellt für viele Betriebe eine große Herausforderung dar, zumal die notwendigen Margen aufgrund des sehr hohen Wettbewerbs in vielen Bereichen und Regionen auch in den guten Jahren nicht erzielt werden konnten.

## Hohe Anforderungen an Landmaschinenfachbetriebe

Trotz dieser ungünstigen Entwicklung setzten die Landmaschinenfachbetriebe weiterhin auf bestmögliche Ausbildung und Qualifizierung ihrer Mitarbeiter und den Ausbau der Angebotspalette.

Dies ist vor allem deshalb notwendig, da die Landwirtschaft bereits heute ein Hochtechnologiebereich ist, und die Anforderungen an die Betriebe und ihre Mitarbeiter daher ständig steigen.

Automatische Lenksysteme bei Traktoren, Robotertechnologie im Bereich Melken und Füttern und automatischen Steuerungssystemen in vielen Bereichen, erfordern bestens ausgebildete Mitarbeiter.

Nicht nur in der Industrie und in der Wirtschaft sprechen wir von High Tech, sondern auch in der Landwirtschaft.

## **High-Speed Internet auf jedem Bauernhof zwingend erforderlich**

Die Landwirtschaft der Zukunft wird immer vernetzter.

„Wir brauchen daher für die Landwirtschaft der Zukunft **High-Speed Internet auf jedem Bauernhof**, und nicht nur in Ballungsräumen.“ zeigt der Standesvertreter eine wesentliche Forderung auf. Beispielsweise erfordern Servicetätigkeiten an Melk- oder Fütterungsrobotern und High Tech Erntemaschinen schnellen und flächendeckenden Internetzugang auf jedem Bauernhof.

Landwirtschaft ist heute genauso wie die gesamte Wirtschaft von einer guten IT- Infrastruktur abhängig.

Eine entsprechende Glasfaseranbindung wird nicht überall möglich sein, aber mobiles Internet mit Highspeed benötigen wir auch in den hintersten Talabschnitten und entlang der nationalen Grenzen.

Daher fordern wir: Nationales Roaming der Telekomanbieter und mobiles High Speed Internet sollte wirklich flächendeckend Standard sein.

## **Vernünftigen Rahmenbedingungen für Beide sichern Arbeits- und Ausbildungsplätze in der Region, Steuern und Abgaben in den Gemeinden/Regionen, Nachhaltigkeit etc.**

„Ländliche Regionen - Landwirtschaft und regionale Wirtschaft in peripheren Gebieten - müssen dafür seitens der Politik stärker unterstützt werden und dabei als Einheit betrachtet werden.

Diese kann nur dann wirkungsvoll funktionieren, wenn die Rahmenbedingungen für Beide entsprechend vernünftig gestaltet sind. Nur damit kann man ein weiteres Abwandern und insgesamt ein „Zurückfallen der Randregionen“ verhindern.

Steuern und Abgaben für die öffentlichen Aufgaben können auch nur durch eine gesunde und leistungsstarke Wirtschaft – Land- und gewerbliche Wirtschaft – lukriert werden!“ fasst der Obmann der Landmaschinenhändler in der WKO Oberösterreich zusammen.

Seine zentralen Forderungen sind: „Weniger Bürokratie und Vorschriften für die Betriebe, ebenso die Senkung der Lohnnebenkosten. Zusätzlich ist für die regionalen Betriebe der Ausbau einer entsprechenden Infrastruktur (nicht nur Straßen, sondern auch Breitbandtechnologie) unerlässlich, denn die Straßen der Zukunft sind auch die Datenautobahnen.“

### **Wir müssen die Arbeit verstärkt zu den Menschen bringen nicht umgekehrt.**

Eine Stärkung der ländlichen Regionen stärkt auch die heimische Landwirtschaft, da die Identifikation mit der Landwirtschaft durch die räumliche Nähe zum Landwirt und damit zu seinem Produkt steigt.

## **Denn: Land- und Wirtschaft braucht jeder!**

Beilage: Zulassungsstatistik - Marktübersicht Landwirtschaft Österreich

Rückfragen an: Froschauer Engelbert

(Gremialobmann des OÖ Maschinenhandels)

Tel: 07714/66020 - Email: fre@froschauer-metall.at

**Vorstellung des Unternehmens:**

Die Firma Schauer Agrotronic GmbH ist ein Familienbetrieb in Prambachkirchen / Bezirk Eferding, welcher seit 1949 besteht.

Wir verstehen uns als Ausrüster in der Innenmechanisierung von Schweine- Rinder und Pferdeställen. Das heißt, das Produktportfolio umfasst die Bereiche der sogenannten Aufstallung samt Bodensystemen, der Entmistungsanlagen, der breiten Palette an Fütterungstechnik bis hin zu den gesamten Lüftungssystemen und alles inklusive Planung und Montage.

Das Ziel des Unternehmens ist es seit jeher, unseren Kunden aus der Tierhaltung - unter Einhaltung aller Gesetze und Vorschriften im Sinne des Tierwohls - ihre Arbeit zu erleichtern und für sie einen entscheidenden Beitrag zum wirtschaftlichen Erfolg zu leisten.

Wir zählen somit alle Landwirte unabhängig von ihrer Größe und Betriebsart zu unseren Kunden. Vom kleinen Nebenerwerbslandwirt bis zum Vollerwerbsbetrieb und vom konventionellen Landwirt bis zum Biobetrieb.

**Größe und Struktur des Unternehmens:**

Wir bedienen inländische und ausländische Kunden, wobei wir im Schnitt ziemlich konstant bei 50% Exportquote liegen. Wenn in manchen Jahren die Exportquote steigt, dann liegt leider der Grund meist in einer rückläufigen Inlandsnachfrage, die uns dann das wirtschaftliche Leben auch wirklich schwer macht.

Wir haben derzeit am Standort in Prambachkirchen 307 Beschäftigte und sind damit der größte Arbeitgeber im Bezirk Eferding. Derzeit liegen die Angestellten und Arbeiter zahlenmäßig gleich auf. Im Schnitt haben wir einen Lehrlingsstand von 35 Auszubildenden, die in der Regel nach ihrer Lehrzeit im Unternehmen weiterbeschäftigt werden.

Ende 2012 zählten wir bereits einmal 335 Beschäftigte. Allerdings ließen uns dann Investitionsunsicherheiten - gerade unter den heimischen Landwirten - diesen Personalstand nicht halten.

Aufgrund der langen Einarbeitungszeit in unsere Materie, wären wir zum einen schlecht beraten, wenn wir bei jedem kleinsten konjunkturellen Abschwung prompt mit Personalsenkungen reagieren würden. Zum anderen können auch wir länger andauernde Phasen, in welchen keine landwirtschaftlichen Investitionen gesetzt werden, nicht unbeschadet durchstehen. Beispielsweise konnte die letztjährige Verzögerung bei der Investitionsförderung bis Jahresende nicht mehr wettgemacht werden. D.h., wir sind absolut vom Investitionsklima in der Landwirtschaft abhängig, welches oftmals durch externe Umstände verzerrt wird.

**Gedanken zur Wertschöpfung:**

Der Produktmix der Firma Schauer besteht natürlich aus vielen Handelswaren aus dem In- und Ausland. Allerdings bilden den überwiegenden Anteil noch immer unsere vielen Eigenerzeugnisse, bei denen wir eine sehr hohe Fertigungstiefe aufweisen. Beispielhaft dafür sei erwähnt, dass wir die Platinen für unsere Fütterungs- und Lüftungscomputer selbst bestücken und verlöten. Im metallverarbeitenden Bereich etwa setzen wir beim schwarzen Rohmaterial (Rohre, Bleche) auf. Das meiste davon kommt von oberösterreichischen Stahlhändlern und verzinkt wird auch in Oberösterreich.

An unserem Hauptsitz in Prambachkirchen erfolgt somit eine enorme Wertschöpfung. Wenn wir 2014 hernehmen, so erwirtschafteten wir für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Personalkostensumme von knapp 15 Mio. Euro. Darin steckt die Kommunalsteuer in Höhe von gut 300.000 Euro und dienstgeberseitige Sozialbeiträge in Höhe von 2,8 Mio. Euro. Nicht zu vergessen ist, welche Steuerleistung die Lohn- und Gehaltsbezieher selbst davon noch aufbringen können bzw. müssen.

**Bedeutung der Region und des Inlandsmarktes:**

Mit unserem Standort im nördlichen Hausruckviertel bieten wir vielen Menschen in diesen teils entlegeneren Gemeinden einen sicheren Arbeitsplatz. Viele von ihnen kommen selbst aus der Landwirtschaft und damit schließt sich für uns ein bisher sehr erfolgreicher Kreis. Neuentwicklungen lassen sich am einfachsten im näheren Umfeld mit Kunden perfektionieren, mit denen auf gleicher Augenhöhe zusammengearbeitet werden kann. Und dann erst kommt der Export in die große weite Welt.

Das sukzessive Reduzieren der Tierbestände und letztendlich das Verdrängen der landwirtschaftlichen Tierhaltung aus Österreich in Länder mit weitaus geringeren Standards, entzieht uns völlig die bisher stabile Basis des Inlandsumsatzes und schwächt damit auch unser Erfahrungspotential für den Export.



Ing. Mag. Michael R. Thumfart  
(Geschäftsführer)

Stallprofi ist seit über 15 Jahren im Bereich der Schweinehaltung tätig. Wir unterstützen als kompetenter Ansprechpartner von der Planung bis zur Ausführung aller Stallbau-Projekte in jeder Größenordnung.

Die Landwirtschaft ist der größte Arbeitgeber in der Nahrungsmittelkette.

Wir versuchen unsere Zulieferfirmen in der umliegenden Region zu suchen da sich dadurch viele Vorteile ergeben. Unsere zuliefernden Firmen aus dem Großraum Wels sind: Oberndorfer Beton, Hobo-Dachkonstruktion, CNC Schausberger Fischlahm, S&S Steinhuber Gunskirchen, Machacek Wels, usw. Mit diesen Firmen zusammen können wir beim Schweinestallneubau 70% der Investitionssumme in der Region halten. Arbeitsplätze können derzeit nur erhalten werden wenn wir in den Nachbarländern Ställe verkaufen.

Leider herrscht derzeit im Sektor Schweinestall keine Investitionsbereitschaft trotz Förderungen. Die größeren Projekte sind österreichweit auf 2 Händen abzählbar. Kleine Projekte gibt es leider auch ganz wenig.

Regionsweise erschweren Tierschützer und unklare Ländergesetze im Baubereich die Bewilligung von Projekten.

Die Abwanderung der Schweineproduktion ist absehbar. Ich schätze dass die nächsten 5 Jahre mindestens  $\frac{1}{4}$  der Schweinehalter den Betrieb auslaufen lassen.

#### Gründe dafür sind

°Förderungen für Stallbauten bez. Umbauten sind im Vergleich zu unseren Nachbarländern um 50% geringer.

°Niedere Verkaufserlöse (unter anderem niedriger Schweinepreis)

°Hohe Tierschutzbestimmungen (leider noch kein einheitliches Tierschutzgesetz in der EU. Billiges Fleisch in unseren Supermärkten aus der EU wird leider meist nicht nach Richtlinien des österreichischen

Tierschutzgesetzes erzeugt. Dadurch sind leider keine fairen Preisvergleiche möglich)

°Schlechte Ernte durch Trockenheit (und andere Umwelteinflüsse)

°Maiszünsler

°Verpilztes Futter

°Statt 100 Mast Tage 150 Mast Tage

Leider wird in den Medien oft vergessen zu erwähnen dass ohne unsere Landwirte keine Landschaftspflege geben würde. Die **Landschaftspflege** umfasst alle Maßnahmen, die Vielfalt, Eigenart und Schönheit der Landschaft sowie die nachhaltige Nutzung der Naturgüter sicherzustellen. Tierschützer sollten sich darüber im Klaren sein das tierschutzgerechte Nutztierhaltung auch zur Erhaltung der Artenvielfalt beiträgt.

Kontakt Daten Herr Traunwieser:

[traunwieser@stallprofi.at](mailto:traunwieser@stallprofi.at)

Tel.:07246/7511-43

Handy:0664 1041754